

Chronologie: vom OBV zu obvita

Die Geschichte des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins von 1901 bis 2024

1901

Am 17. April 1901 fusionieren die Trogener Blindenfreunde mit einer ähnlichen Gruppierung in St. Gallen. Aus dieser lockeren Verbindung entsteht an der ersten konstituierenden Hauptversammlung vom 12. Dezember 1901 der Ostschweizerische Blindenfürsorgeverein (OBV) mit den Mitgliedskantonen St. Gallen und den beiden Appenzell.

1903

- Im November 1903 erwirbt der Verein für CHF 26'785 den ersten Grundbesitz zum Zweck der Erbauung eines Blindenheimes in Heiligkreuz.
- In diesem Jahr ermittelt die seit der Gründung des Vereins geführte Blindenstatistik in den Kantonen Appenzell und St. Gallen 357 sehschwache und blinde Personen.

1906

- Der Spatenstich für den Bau des Blindenheims erfolgt.
- Der Kanton Thurgau wird Mitgliedkanton.

1907

Am 1. Juli 1907 wird das Blindenheim eingeweiht. Es bietet Platz für 50 Bewohnerinnen und Bewohner. Im Untergeschoss und Dachgeschoss sind Werkstätten, Schulzimmer und die Verwaltung untergebracht.

1910

Die Kantone Glarus, Graubünden und Schaffhausen werden Mitgliedkanton.

1914

Zum Zweck der Abtragung von Hypothekarschulden findet im Vereinsgebiet ein Blumentag statt. Es werden 658'686 Blümchen zu 20 Rappen verkauft.

1920

- 65 Personen bewohnen das Blindenheim. Die meisten von ihnen arbeiten in den Werkstätten, die in das Blindenheim integriert sind. Das neu gegründete Asyl beherbergt zehn (vorwiegend taubblinde) Personen.
- Die Sammelergebnisse der Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter betragen CHF 46'847.
- Kauf der *Wirtschaft zur Fernsicht* angrenzend an das Areal des OBV. Ziel ist der Umbau in ein *Altersasyl für ältere und kränkliche Blinde* für 15 Bewohnerinnen und Bewohner. Bezug des Asyls ist am 1. Juli 1920.

1923

- Der Vorstand beschliesst, aus Platzmangel im Blindenwohnheim und um Arbeitsabläufe zu optimieren, ein separates Werkstättengebäude zu bauen.
- Am 17. Oktober 1923 ermöglichen einige «wohlwollende Gönner» des OBV, dass im Kurhaus Oberwaid bei St. Gallen ein Gebäudeteil gemietet werden kann, um 30 blinde Seniorinnen und Senioren aufzunehmen. 1927 musste dieses Provisorium infolge Neuausrichtung des Kurbetriebs wieder aufgegeben werden.

1928

Die Hauptversammlung beschliesst am 11. Dezember 1928 den Neubau eines Blindenaltersheims. Damit wird im Blindenasyl Raum frei für «schwache und gebrechliche Blinde».

1929

Baubeginn des Blinden-Altersheims am 15. April 1929.

1930

- Das Blinden-Altersheim mit seinen 50 Einzelzimmern wird am 27. April 1930 nach rund einjähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben. Die Baukosten belaufen sich auf CHF 689'196 bei einer hypothekarischen Belastung von CHF 100'000.
- Die Blindenstatistik des Jahres 1930 ergibt gesamtschweizerisch 2600 blinde Personen. Davon entfallen 460 auf die Mitgliedkantone des OBV.

1934

Genehmigung der neuen Vereinsstatuten an der ausserordentlichen HV vom 11. November 1934. Diese bringen vor allem Verbesserungen im Bereich der Mitgliedschafts-Strukturen.

1938

Berufung von Siegfried Domeisen zum Blindenlehrer im OBV.

1940

Blindenheim, Altersheim und Asyl beherbergen insgesamt 139 Bewohnerinnen und Bewohner. In den Werkstätten arbeiten 82 blinde und sehbehinderte Menschen. 16 Lernende absolvieren im OBV eine Ausbildung. Die jährliche Haussammlung durch 478 Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter erzielt 1940 ein Sammelergebnis von CHF 71'169.

1945

Am 18. September 1945 stirbt der OBV-Gründer Viktor Altherr im 70. Altersjahr.

1946

Einrichtung einer «Fürsorgestelle» im Kanton Graubünden: Anny Gartmann, wohnhaft in Thusis, wird als Fürsorgerin für den Kanton Graubünden tätig. Obwohl Anny Gartmann selber erblindet war, besucht sie in dieser Funktion 1946 (noch im Nebenamt) rund 120 blinde und sehbehinderte Menschen im «Land der 150 Täler». Diese Zahl steigt im Laufe der Zeit auf über 500 jährliche Kontakte zu Blinden und Sehbehinderten im Kanton an.

1955

Aufnahme des Betriebs der Lehrwerkstätte für Metallbearbeitung im Untergeschoss des Blinden-Altersheims 69 Firmen beteiligen sich mit finanziellen Beiträgen an der Gründung dieses Projekts.

1960

Total bewohnen 116 Personen die verschiedenen Heime. Vier Lehrkräfte unterrichten in der Berufsschule 25 Schüler. Davon absolvieren 11 eine Ausbildung in den klassischen Blindenhandwerks-Berufen und 18 (davon 4 nicht Sehbehinderte) eine Lehre im Bereich Metallbearbeitung. Die Haussammlung erzielt ein Ergebnis von CHF 118'325.

1963

- Die neu erstellte Lehrwerkstätte für Metallbearbeitung «LWM» wird zum Jahreswechsel 1962/63 dem Betrieb übergeben. Sie bietet zu diesem Zeitpunkt 25 Arbeitsplätze in fünf verschiedenen Abteilungen.
- Schliessung und Verkauf des Blinden-Asyls per 30. Juni 1963 infolge Personalknappheit und Unterbelegung.

1964

In diesem Jahr ist die Geburtsstunde des Beratungs- und Sozialdienstes «BSD», der heutigen Sehberatung. Diese entwickelt sich als selbständige Institution aus dem Fürsorgedienst des OBV und übernimmt neue Aufgaben in den Bereichen Rehabilitation und Sozialberatung.

1967

Wahl des neuen Direktors: Nachfolger von Hermann Habicht wird Emil Knobel.

1971

Aufgabe des Blindenladens an der Kugelgasse in der Stadt St. Gallen; diese Verkaufsstelle wurde später 1985 in der Lehrwerkstätte für Industriearbeiten «LWI» wiedereröffnet.

1972

Erwerb eines Grundstücks von der benachbarten Ziegelei und konzeptionelle Vorarbeiten für den Bau der neuen «Lehrwerkstätte für Industriearbeiten».

1974

Gründung der Zweigstelle Pfungen mit Beratungs- und Sozialdienst. Von dieser Zweigstelle aus werden neu blinde und sehbehinderte Menschen in den Kantonen Glarus, Schaffhausen, Thurgau sowie in den Bezirken See und Gaster des Kantons St. Gallen betreut.

1976

Am 6. November 1976 wird anlässlich einer ausserordentlichen Hauptversammlung der LWI-Neubau eingeweiht. In diesem Bauvorhaben werden nicht nur Werksäle, Schulräume und Geschäftsbüros verwirklicht, sondern auch ein Gymnastikraum sowie ein Hallenbad realisiert.

1977

Umbau der bisherigen Werkstatt in ein Verwaltungsgebäude mit Integration des Beratungs- und Sozialdienstes.

1980

- In den beiden Lehrwerkstätten erhalten 14 junge Menschen mit einer Anlehre eine erstmalige Ausbildung und 31 Personen befinden sich in einer Umschulungs- oder Abklärungsmassnahme der IV. Ende Jahr beherbergen Blindenwohn- und Altersheim zusammen 80 Bewohnerinnen und Bewohner.

- Umbau des Blinden-Altersheims mit Baubeginn am 1. September 1980. Während der Bauphase werden 40 Pensionäre sowie das Personal für eineinhalb Jahre im Kurhaus Weissbad untergebracht.

1982

Einweihung des Blinden-Altersheims nach dem Totalumbau am 4. Juni 1982. Bereits am 10. Februar 1982 ist die ganze Heimfamilie nach St. Gallen zurückgekehrt.

1984

1983 bis 1984 Gesamtrenovation des Blindenheims.

1985

Am 30. Juni 1985 tritt Direktor Emil Knobel in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Ernst Hofer, der die Geschicke des OBV bis zum 31. Dezember 2000 führt.

1986

Einführung eines Berufsabklärungsaufenthalts «BAA» für blinde, seh- und anderweitig behinderte Jugendliche in Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung für blinde und sehschwache Kinder.

1988

Eingliederung einer Low-Vision-Beratung (Sehhilfenberatung) in den «BSD».

1989

Umbau des Verwaltungsanbaus in einen Mehrzwecksaal, ein Archiv, in Räumlichkeiten für die Low-Vision-Beratung sowie für einen Kursraum.

1992

Umbau des Pächterhauses an der Bruggwaldstrasse 41 (Geburtshaus von Kräuterpfarrer Künzli) und Gründung einer ersten Wohngruppe auf dem Areal des OBV für junge Erwachsene.

1993

Einführung der neuen Dienstleistung «B+U». Dieser Beratungs- und Unterstützungsdienst begleitet und fördert blinde und sehbehinderte Kinder, die in ihrer gewohnten Schulumgebung integriert werden.

1994

Im ehemaligen Direktionshaus an der Bruggwaldstrasse 51 wird zusätzlicher Wohnraum für eine weitere Wohngruppe geschaffen.

1995

Spatenstich der Wohnüberbauung *Hinterespen*.

1996

Carl Scheitlin tritt Ende Jahr als Präsident aus dem Vorstand des OBV zurück. Als Nachfolgerin wird Frau Prof. Dr. iur. Regula Kägi-Diener anlässlich der Hauptversammlung vom 19. April 1997 gewählt.

1997

Fertigstellung der Wohnüberbauung *Hinterespen* mit 48 Mietwohnungen.

1998

Zertifizierung des Qualitätsmanagement-Systems des OBV nach ISO 9002 am 9. November 1998.

2000

- Die Hauptversammlung genehmigt am 29. April 2000 die neuen Vereinsstatuten (Ersatz für die Statuten von 1934), die vor allem Veränderungen bei den komplizierten Mitgliedschaftsstrukturen bringen sowie nicht mehr aktuelle Verantwortlichkeitsregelungen bereinigen.
- Direktor Ernst Hofer tritt per 31. Dezember 2000 in den Ruhestand. Nachfolger wird als fünfter OBV-Direktor Albert Wassmer.

2007

Das erweiterte Werkstättengebäude LWI fällt kurz vor der amtlichen Abnahme einem Brand zum Opfer. Trotzdem kann das sanierte Gebäude noch im selben Jahr in Betrieb genommen werden.

2008

Direktor Albert Wassmer tritt per Ende 2008 in den Ruhestand. Nachfolger wird Manfred Naef. Der Begriff *Direktor* wird durch *Geschäftsleiter* ersetzt.

2009

Bezug des total sanierten Alters- und Pflegeheims *Wohnen im Seniorenalter*.

2010

- Umbau des ehemaligen Blindenheims zu 20 weiteren Mietwohnungen (Oberespen).
- Der Beratungs- und Rehabilitationsdienst B+R zieht von der Bruggwaldstrasse ins Stadtzentrum an die Schützengasse um.

2011

Neue Namensfindung für den OBV für die strategische Ausrichtung.

2012

- Startschussfeier am 20. Januar: Der neue Organisationsauftritt unter dem Namenszusatz *obvita* wird gefeiert. Der Trägerverein OBV bleibt bestehen.
- Fertigstellung der Sanierung des ehemaligen Wohnheims und Nutzungsänderung zu 20 Mietwohnungen *Oberespen*.

2013

- Baubeginn für neue Wohnhäuser für Erwachsene (30 Plätze) und Jugendliche (14 Plätze) mit zwei Baukörpern an der Bruggwaldstrasse 49.
- Umzug der Ausbildungsabteilung Office NT und der Montage an den Aussenstandort im Neudorf.

2014

- In der *obvita* Produktion wird der neu ausgebaute Hygieneraum eingeweiht.

- Fertigstellung der neuen Wohnbauten für Jugendliche und Erwachsene. Die neuen Häuser werden am 6. September 2014 mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht.
- Der Zusatz OBV fällt ganz weg. Neuer Name: obvita Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein.

2015

- Umzug der Bereiche Berufliche Integration und Sehberatung für Kinder und Jugendliche an den Aussenstandort im Neudorf.
- Schrittweise Rückbau des Provisoriums an der Bruggwaldstrasse.

2016

- Die Stadt St. Gallen erteilt dem Neubauprojekt mit dem «Kompetenzzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen» die Baubewilligung.
- Lancierung von «Visolino», der ersten von obvita entwickelten Lern-App für sehbehinderte Kinder.
- Erfolgreiche Rezertifizierung durch die ZEWÖ (Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige spendensammelnde Organisationen).
- Erfolg in der Qualitätsentwicklung: obvita erhält die Auszeichnung «Verpflichtung zu Excellence 2 Sterne».

2017

- obvita lanciert die 1. Öffentlichkeits-Kampagne «Erlebnis Dunkelzelt» an der Frühlings- messe OFFA in St. Gallen.

2018

- Offizieller Baustart für den Zentrumsbau mit dem Kompetenzzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen erfolgt.
- Die erste Stadtrundfahrt im Dunkelbus durch die Stadt St. Gallen findet statt.

2019

- Mit der Urkunde Anerkennung für Excellence 4 Sterne der European Foundation for Quality Management (EFQM) hat obvita einen weiteren Meilenstein auf dem Weg der Excellence erreicht.
- bruggwald51, Wohnen und Pflege im Alter, löst obvita Wohnen im Seniorenalter ab. Der neue Name und der eigenständige Auftritt sollen die Positionierung und die Öffnung für alle Senioren und Seniorinnen unterstreichen.

2020

- Im Mai 2020 findet der Umzug ins neue Kompetenzzentrum für Berufliche Integration und Sehberatung statt. Ein weiterer Meilenstein für obvita. Es vereint nun alle Fachpersonen unter einem Dach. Das Gebäude steht dank unterstützenden Massnahmen für Barrierefreiheit. Zudem ist es sehr gut an den ÖV angebunden. Leitlinien führen von der Bushaltestelle bis ins Kompetenzzentrum und ist so auch für blinde und sehbehinderte Menschen gut erreichbar.
- obvita erhält ein angepasstes Redesign des grafischen Auftritts.
- Am 18. September wird das neue Kompetenzzentrum im kleinen, festlichen Rahmen offiziell eröffnet. Auf eine grosse Eröffnung muss wegen Corona verzichtet werden.
- Corona prägt das ganze Jahr. Alle grösseren Veranstaltungen müssen abgesagt werden.

2021

- Verhandlung neue Leistungsverträge mit der SVA St. Gallen im Zug der Weiterentwicklung der IV (IVG-Revision).
- Zum Jahresende wird Manfred Naef, Geschäftsleiter obvita, in den Ruhestand verabschiedet. Manfred Naef hat während 13 Jahren obvita mitgeprägt und mit viel Innovation und Geschick den OBV zu obvita geführt.
- Das Jahr 2021 war wiederum sehr geprägt von der Corona-Pandemie. Es konnten wiederum keine grösseren öffentlichen Anlässe durchgeführt werden.

2022

- Am 21. Mai fand nach langer Pause ein «Tag der offenen Tür» bei obvita statt. Für alle Mitarbeitenden war dieser Anlass bewegend. Endlich konnte das neue Kompetenzzentrum einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.
- Erfolgreiche EFQM Rezertifizierung.
- Zum ersten Mal in der Geschichte von obvita wird am 1. Juli eine Frau als Geschäftsleiterin gewählt. Johanna Grass-Kunz, bis anhin Finanzleiterin übernimmt diese grosse Aufgabe.
- Das Projekt «Startklar?» wird in Wittenbach eröffnet. Dabei geht es darum junge Menschen mit psychischen Problemstellungen in ihrer Ausbildungsfähigkeit zu stärken und für eine Ausbildung im 1. Arbeitsmarkt fit zu machen.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Selbstorganisation innerhalb von obvita.

2023

- Umzug von obvita Elektro von St.Gallen Ost nach Wittenbach.
- Eröffnung des obvita Tageszentrum im Mai. In der Nähe des HB St.Gallen entsteht ein weiteres wichtiges Angebot von obvita mit dem Ziel, ein Ort der Begegnung zu schaffen für Menschen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren, die aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung eine IV-Rente erhalten oder deren Renten-Antrag geprüft wird.
- Johanna Grass-Kunz verlässt obvita per 30. Juni 2023.
- Neue Co-Geschäftsleitung durch Christoph Tobler und Oliver Plath ab Dezember 2023.

2024

- Charles Lehmann verstirbt am 10. Mai 2024 völlig unerwartet. Charles Lehman war seit 2005 Vorstandsmitglied und ab 2019 Präsident von obvita.
- Nach dem Umbau verfügt das b51, Wohnen und Pflege im Alter, neu auch über sechs Alterswohnungen. Am 29. Juni wurde der Umbau mit einem «Tag der offenen Tür» der Bevölkerung vorgestellt.
- Wechsel in der Beruflichen Integration: Ab 1. Mai übernehmen Kim Bogusch und Matthias Lorenz in Co-Leitung dieser wichtigen Position von Martina Schubert, die per Ende September in den wohlverdienten Ruhestand geht.
- Die Neue Strategie 2024 - 2027 wird im Juli 2024 vorgestellt und vom Vorstand verabschiedet.
- Vreni Eugster, bisherige Leiterin b51, Wohnen und Pflege im Alter, verlässt obvita per Ende November 2024. Renate Hoffmann bisherige Stellvertreterin von Vreni Eugster übernimmt diese Funktion per 1. November.
- Neuer Präsident im Vorstand von obvita: Patrik Läser.